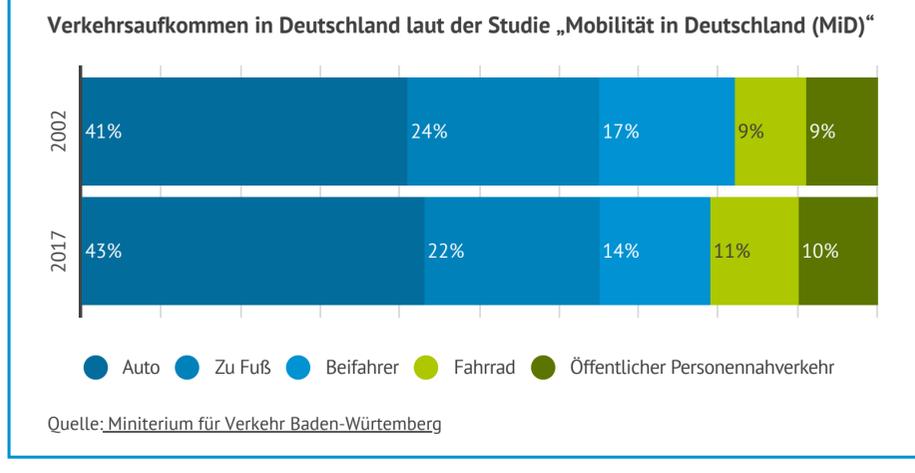


WIE BLEIBEN WIR MOBIL?

DIE AUSGANGSLAGE

Jeden Tag sind Millionen Menschen unterwegs um zur Arbeit zu fahren, einzukaufen oder andere Dinge zu erledigen. Die Fortbewegung kostet Energie und trägt einen großen Teil zu unserer CO₂-Bilanz bei. Deswegen muss Mobilität umweltfreundlicher werden.

Problem 1: Das Auto ist das beliebteste Fortbewegungsmittel der Deutschen, hat aber einen hohen CO₂-Ausstoß. Daran hat sich in den letzten Jahren wenig geändert.



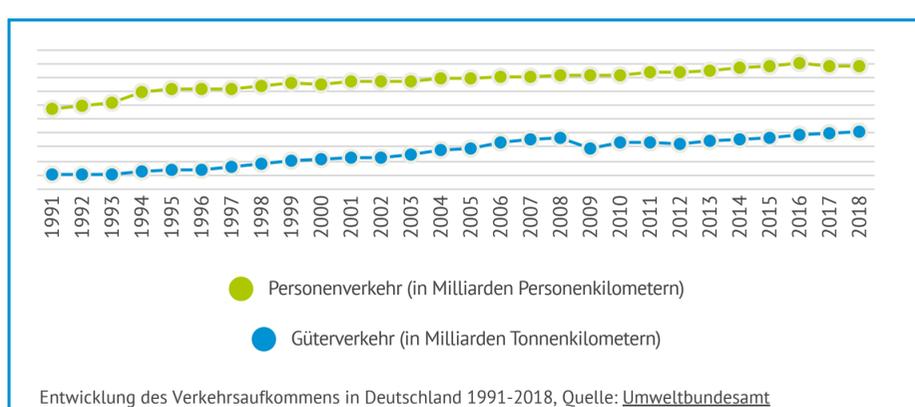
Trotz der vergleichsweise geringen Nutzung des ÖPNV gab es 2018 fast 11,6 Milliarden Fahrten mit Bus und Bahn. Linienbusse, Straßenbahnen, Eisenbahnen und S-Bahnen legten dabei zusammen mehr als 3,5 Milliarden Kilometer zurück. Das entspricht **täglich 240 Erdumrundungen**.



Der Verkehrssektor macht etwa **29 Prozent** des gesamten Endenergieverbrauchs in Deutschland aus. Obwohl Deutschland sich als Ziel gesetzt hat, den Endenergieverbrauch im Verkehr bis 2020 gegenüber 2005 um **10 Prozent zu senken**, ist er bis 2016 um **4,2 Prozent gestiegen**. Das geht aus dem [Monitoring-Bericht der Bundesregierung zur Energiewende](#) hervor und sollte sich ändern!

WIE WEITER MIT DEM VERKEHR?

Seit 1991 ist das Verkehrsaufkommen in Deutschland deutlich gestiegen. In Schleswig-Holstein wurde 2017/18 eine [Studie](#) mit (Mobilitäts-)Expert*innen durchgeführt. Diese kommen aus Politik, Wirtschaft, Verbänden und Verwaltungen in dem Bundesland. **Die Mehrheit dieser Sachverständigen denkt, dass das Verkehrsaufkommen weiter steigen wird.**



Ideen, wie wir dieses höhere Verkehrsaufkommen bewältigen können und dabei weniger CO₂ freisetzen, gibt es vor allem für große Städte. Was in der Stadt funktioniert, könnte auf dem Lande aber scheitern, da es dort ganz andere Bedingungen gibt.

MOBILITÄT IN DER STADT

Du hast bestimmt eine genaue Vorstellung von einer Stadt in Deutschland. Hamburg zum Beispiel. Aber wie definieren wir eine Stadt überhaupt?

Eine Großstadt hat **mindestens 100.000 Einwohner**. Als Kleinstadt gelten Orte schon mit 5.000 bis 20.000 Einwohnern.

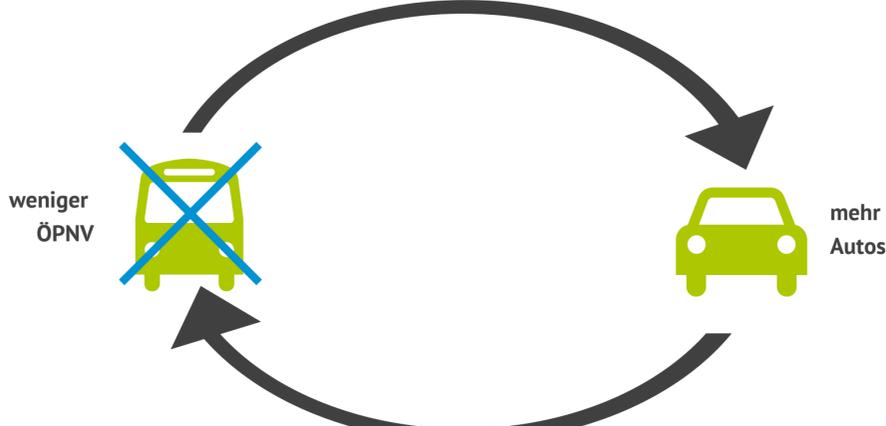
Die Infrastruktur in Städten ist deutlich besser, als auf dem Land. Die Menschen können viele umweltfreundliche Fortbewegungsmittel nutzen.

Fahrrad **E-Mobilität**
E-Scooter **Bus** **Car-Sharing** **U-Bahn**
Straßenbahn

MOBILITÄT AUF DEM LAND

Bei einer Bevölkerungsdichte von **unter 150 Einwohnern pro Quadratkilometer** sprechen wir von einem ländlichen Gebiet. Zum Vergleich: Hamburg hat fast 2500 Einwohner/km².

Im Gegensatz zu (Groß-)Städten ist der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) auf dem Land weniger gut ausgebaut. Es fahren zwar Busse oder Züge, allerdings nicht so häufig. Die Menschen wohnen auch weiter voneinander entfernt und die Wege zu Ämtern, Ärzten, Geschäften – und Haltestellen – sind länger. Viele Menschen nutzen deswegen lieber das Auto, weswegen sich Bus und Bahn oft auch nicht rentieren. Ein Teufelskreis. Wenn wir den Energieverbrauch im Verkehr verringern wollen, geht das so aber nicht weiter.



WAS BRAUCHEN WIR AUF DEM LAND?

Um die Mobilitätswende auf dem Land voranzutreiben, ist folgendes nötig:



- Ausweitung des ÖPNV-Angebots
- ÖPNV auf Abruf
- Verbesserung der Infrastruktur von Rad- und Fußwegen
- Verknüpfung der Verkehrsmittel mit Internetseiten und Apps
- E-Mobilität
- Umsetzung weiterer Ideen wie Sharing-Angebote, Mitfahrnetzwerke, Sammeltaxis oder Busse aus Abruf

HERAUSFORDERUNGEN

Die Verkehrswende steht vor einigen Herausforderungen. Umweltfreundliche Angebote, autonomes Fahren und Ladestationen für E-Mobilität sind dabei Punkte, die vor allem in der Stadt wichtig – und lösbar – sind. Auf dem Land gilt es zunächst andere Punkte zu beachten.



Es werden **bessere Infrastrukturen** gebraucht. Strecken und Fahrpläne des ÖPNV sollten ausgebaut werden, damit die Menschen auch mit Bus und Bahn schnell an ihr Ziel kommen. Auch **mehr Radwege** werden benötigt um auf das Auto verzichten zu können.



Die **Digitalisierung** muss vorangetrieben werden, damit die Menschen auf dem Land auch online Angebote nutzen können. So können sie zum Beispiel per App ein Sammeltaxi bestellen. Dafür bräuchte es aber besseres Internet auf dem Land. Außerdem werden die neuen Angebote nur angenommen, wenn die Menschen ihre Gewohnheiten und Routinen verändern.



Der wohl wichtigste Faktor ist die **Wirtschaftlichkeit**. Alle Anstrengungen bringen letzten Endes nichts, wenn die Angebote nicht genutzt werden.

LEUCHTTURMPROJEKTE

Trotz aller Herausforderungen finden sich schon Projekte, die zeigen, wie es mit der Mobilität weitergehen kann. In Schleswig-Holstein werden [zum Beispiel Radschnellstraßen geplant](#), damit Radfahrer schnell und sicher an ihr Ziel kommen und das Fahrradfahren attraktiver wird. Bei Bremen gibt es ein ähnliches Vorhaben.

In manchen Regionen gibt es auch **Busse auf Abruf**, wie in Nordfriesland. Dort kannst du einfach anrufen und einen Bus bestellen, wie ein Taxi. Er fährt nur zu den Haltestellen, für sich vorher Fahrgäste angemeldet haben. So werden keine Haltestellen unnötig angefahren und die Menschen sind trotzdem mobil.

Im Harz gibt es den **"EcoBus"**, den ihr auch **per App** bestellen könnt.

Auf [fahrbar.sh](#) finden sich sogar mehrere Angebote wie **Trip- oder Car-Sharing**. Und mit dem **Dörpsmobil** gibt es in Schleswig-Holstein ein erstes Car-Sharing-Projekt im ländlichen Raum.

